



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Antwort

auf die

Interpellation Nr. 278 2000/2004

von Agatha Fausch Wespe
namens der GB-Fraktion
vom 2. Mai 2003

**Wurde anlässlich der
7. Ratssitzung vom
24. Februar 2005
beantwortet.**

Interpellation zu einem Engagement der Stadt für den Bandweg am Pilatus

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Vorbemerkung

Der Bandweg am Pilatus zwischen Fräkmüntegg und Klimsen war stets ein gerne begangener, aber auch gefährlicher Bergweg. Oft kam es zu Unfällen, bisweilen mit tödlichem Ausgang. Im Herbst 2000 hatten sich Felsmassen unterhalb des Klimsenhorns gelöst und den Weg streckenweise verschüttet. Davon betroffen war vor allem der als „Lungenstutz“ bezeichnete Einstieg bis zur ersten Querung, dem ersten eigentlichen Band. Seither ist der Bandweg nicht mehr passierbar und gesperrt.

Der Bandweg liegt praktisch vollständig auf Hergiswiler Gemeindegebiet. Verantwortlich für den Unterhalt sind die Gemeinde Hergiswil und die Korporationsgemeinde Hergiswil. Um weitere Unfälle und als Folge davon Haftungsfragen zu vermeiden, liess Hergiswil 2001 alle Wegweisungen entfernen und den Weg sperren. Anschliessend stellte sie geologische Untersuchungen an und erstellte eine Gefahrenkarte, aus der deutlich wird, dass die Felsmassen am abgebrochenen Felskopf weiterhin labil sind. Ein im Sommer 2004 fertig gestelltes Rechtsgutachten kommt zudem zum Schluss, dass die Gemeinde Hergiswil und die Korporationsgemeinde Hergiswil in weiteren Schadenfällen haftbar wären. Um Unfälle und allfällige Haftungsfragen möglichst zu vermeiden, müssten daher die bestehenden Wegspuren vollständig entfernt werden. Zurzeit lässt die Gemeinde Hergiswil jedoch zwei vorgeschlagene Alternativrouten prüfen. Solange die Möglichkeit besteht, den Bandweg mit einem veränderten Einstieg und einer neuen Route wieder zu eröffnen, werden bestehende Wegspuren noch nicht beseitigt.

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch
www.StadtLuzern.ch

Zur Beantwortung der einzelnen Fragen:

Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass dieser attraktive Bergweg im Naherholungsgebiet unserer Stadt wieder begehbar sein soll?

Für die Attraktivität Luzerns als Wohn- und Tourismusort sind auch interessante Wander- und Bergwege wichtig. Der Pilatus gilt als Hausberg Luzerns und ist sowohl bei Touristinnen und Touristen für Ausflüge sehr beliebt als auch als Naherholungsgebiet für Einheimische. Die Bergwege auf den Pilatus, die über die Fräkmüntegg und die Klimsenkapelle führen, gehören sicherlich dazu. Bis zur Sperrung des Bandweges gab es drei Routen von der Fräkmüntegg zur Klimsenkapelle: Bandweg, Gsäsweg, Heitertannliweg. Die beiden letztgenannten sind weiterhin offen und bieten abwechslungsreiche Alternativen.

Die Wiederinstandstellung und Wiedereröffnung des Bandweges ist aus touristischer Sicht wünschenswert, aber nicht zwingend notwendig.

Ist der Stadtrat bereit, sich für eine Öffnung des Bandweges oder eine attraktive Alternative einzusetzen?

Attraktive Alternativen gibt es mit dem Gsäss- und dem Heitertannliweg. Es erscheint dem Stadtrat nicht notwendig, dass sich die Stadt Luzern aktiver für die Wiedereröffnung des Bandweges einsetzt als andere, auch bloss mittelbar betroffene Gemeinden in der Region.

Ist er bereit, mit den interessierten Gemeinden, Körperschaften, Vereinigungen und privaten Interessenten (z. B. den Pilatusbahnen) zu verhandeln, zusammenzuarbeiten und eine Lösung zu suchen?

Die Initiative zu einer Wiederinstandstellung des Bandweges bzw. zum Bau neuer Wegabschnitte muss von dritter Seite her kommen. Die Vereinigung Pro Pilatus will den Bandweg wieder begehbar machen, sofern dies unter Sicherheits- und Finanzaspekten verantwortbar ist. Unter der Federführung der Pro Pilatus wurde eine Interessengruppe gegründet, die sich für einen neuen Bandweg einsetzt. Der Interessengruppe gehören an: Gemeinde Hergiswil, Korporationsgemeinde Hergiswil, Gemeinde Kriens, Pilatus-Bahnen und Pro Pilatus.

Pro Pilatus erarbeitete bis November 2004 Varianten, wie sich der Bandweg wieder instandstellen liesse. Zwei Varianten werden als realisierbar betrachtet. Beide nützen die schönsten Abschnitte des bestehenden Bandweges; die absturzgefährdeten, geologisch unsicheren Stellen aber sollen westlich umgangen werden. Die Gemeinde Hergiswil lässt beide Varianten geologisch überprüfen. Die Resultate sollten bis Ende Februar 2005 vorliegen.

Bei positivem Befund wird die Interessengruppe die Finanzierungsfragen der Umsetzung klären. Ob dabei die Stadt Luzern um Mitarbeit und finanzielle Beteiligung angefragt wird, ist offen. Zwei Rahmenbedingungen sind heute bekannt: a) Die Mitglieder von Pro Pilatus werden den Bau in Fronarbeit realisieren. b) Die Interessengruppe rechnet mit Kosten von weniger als Fr. 50'000.–. Sie ist zurzeit auch nicht bereit, mehr zu investieren.

Ist der Stadtrat bereit, sich für eine Lösung ohne grobe Eingriffe in die Landschaft, wie grosse Sprengungen oder lange Klettersteige, zu engagieren?

Der Pilatus als Naherholungsgebiet ist zu erhalten. Das heisst auch, dass die beeindruckende Berglandschaft erhalten werden muss. Es kann aber nicht sein, dass der Stadtrat Forderungen an die Gemeinde Hergiswil stellt, in welcher Art und in welchem Ausmass auf Hergiswiler Gemeindegebiet ein Bergweg instandgestellt werden soll.

Die in der Interessengruppe zusammengeschlossenen Institutionen sind sich einig, dass eine Wiederinstandstellung des Bandweges nur dann Sinn macht, wenn sie kostengünstig vorgenommen werden kann. Aufwändige und damit kostenintensive Erdbewegungen kommen daher gar nicht in Frage.

Stadtrat von Luzern
StB 74 vom 19. Januar 2005

